

Einzelbefunde der Metaanalyse im Überblick

Nach Tenenbaum et al. (2020). How effective is peer interaction in facilitating learning? A meta-analysis.

Moderatorvariable	Moderatorstufen	Effektstärke g	r_{Eff}	Konfidenzintervall (95% CI)
Häufigkeit der Messung des Lernerfolgs (n.s.)	vor und nach der Partner- bzw. Gruppenarbeit	0.42	21	[0.06– 0.78]
Zeitpunkt der Messung des Lernerfolgs (n.s.)	nur einmal nach der Partner- bzw. Gruppenarbeit	0.40	50	[0.27– 0.53]
	während der Partner- bzw. Gruppenarbeit	0.68	16	[0.30– 1.05]
	direkt nach der Partner- bzw. Gruppenarbeit	0.40	31	[0.24– 0.56]
	mit zeitlichem Abstand nach der Partner- bzw. Gruppenarbeit	0.14	16	[-0.21– 0.48]
Zuteilung der SchülerInnen in Experimental- und	Zuteilung anhand Vortest	0.46	24	[0.21– 0.72]
	Keine Angaben	0.66	6	[0.17– 1.16]
Häufigkeit der Partner – bzw. Gruppenarbeit (n.s.)	einmal	0.36	9	[0.23– 0.49]
	mehr als einmal	0.65	62	[0.18– 1.23]
Vergleichsgruppe (sig.)	Aufgabe wird nicht bearbeitet (Wartekontrollgruppe)	0.51	12	[0.26– 0.77]
	Aufgabe wird allein bearbeitet	0.45	54	[0.29– 0.61]
	Aufgabe wird von einem/einer Lernenden gemeinsam mit Erwachsenen bearbeitet	-0.30 ¹	10	[-0.70– 0.10]
Instruktion zur Konsensfindung (sig.)	ja	0.61	39	[0.42– 0.81]
	nein	0.17	33	[0.02– 0.33]
Alter (n.s.)	Jung (4-10 Jahre alt)	0.33	48	[0.18– 0.49]
	Alt (11 – 18 Jahre alt)	0.62	20	[0.32– 0.91]
Geschlechts- zusammensetzung	Gemischt	0.70	5	[0.07– 1.34]
	Alle haben gleiches Geschlecht	0.24	33	[0.05– 0.44]
Gruppengröße (n.s.)	Zwei Schüler*innen	0.34	53	[0.20– 0.47]
	Mehr als zwei Schüler*innen	0.61	18	[0.25– 0.97]
Lernbereich der Aufgabe (n.s.)	Konservierungsaufgaben im Sinne Piagets	0.98	9	[0.51– 1.47]
	Kreativität	-0.61	2	[-2.89– 1.66]
	Mathematisches Argumentieren	0.34	4	[0.09– 0.58]
	Erinnern	0.25	4	[-0.49– 0.98]
	Moral	0.31	3	[-0.14– 0.67]
	Argumentieren	0.39	10	[0.12– 0.65]
	Naturwissenschaftliches Argumentieren	0.45	24	[0.22– 0.69]
	Räumliche Konservierungsaufgaben im Sinne Piagets	0.37	7	[0.01– 0.72]
	Räumliches Denken	-0.03	8	[-0.47– 0.41]

1 - In dieser Metaanalyse wurden die Effektstärken so kodiert, dass eine negative Effektstärke einen Vorteil der Vergleichsbedingung gegenüber dem Lernen in Partner- oder Gruppenarbeit angibt.